



Fig. 596 Greillenstein, Detail vom Bassin vor dem Schloß (S. 499)

Bassin vor dem Schlosse: Gebaute Steinbrüstung aus drei im Halbkreis eingezogenen und drei im spitzen Winkel ausspringenden Pässen, die miteinander durch segmentbogig nach vorn geschwungene Glieder verbunden sind. Die Brüstung ist mit Breitreliefs in geringen Kartuschefeldern skulpiert, die jedesmal den Mohren des Kuefsteinschen Wappens und den Löwen des Kollonitschen Wappens in angedeuteter Landschaft mit einem Schlosse im Hintergrunde zeigen. In der Mitte der Halbrunde großes Maskeron, an den vorspringenden Ecken je zwei weibliche Masken mit Palmettenkrone und Draperie

Bassin.

(Fig. 596). In der Mitte des Bassins über hohem, prismatischen Postament große Steinstatue des hl. Florian mit einem fliegenden Engel, der den Wassereimer des Heiligen hält (Fig. 597). Am Sockel Umschrift: *Philippus Rochus Eberl fecit*. An der Vorderseite der Brüstung statt des Maskerons skulptierte Wappenkartusche von zwei Putten gehalten; Kuefstein-Kollonitsch, daneben Brustbilder der Kaiser Leopold, Josef I. und Karl VI. Um 1710. — Der Brunnen wird von Pappeln auf kreisrundem Rasen umstanden.

Fig. 596.  
Fig. 597.

Südlich vom Schlosse dehnt sich der Park aus, der nach N. durch die Straße, nach S. durch ein Gitter geteilt, durch ein weiteres, gleich gestaltetes eingefriedet wird. Diese Gitter werden durch hohe Pfeiler mit Feldergliederung und aufgesetzten, einfach gestalteten Vasen gegliedert; die Gitter zwischen diesen mit Spiralranken mit Blattwerk besetzt; das Hauptportal von größeren Pfeilern flankiert, die darauf gesetzten Vasen größer und reicher mit Blumen und flamboyanten Ornamenten gestaltet. Das Gittertor nach oben und unten von einer Bordüre aus Spiralen mit Blättern abgeschlossen, die Mittelteile von kreuzweise gelegten mit einer Masche gebundenen Blattranken besetzt; reicher, bekrönender Aufsatz mit Blattwerk vor Spiralen, dem Mohr in der Mitte und reicher Palmettenbekrönung (Fig. 598). Anfang des XVIII. Jhs.

Park.

Im O. des Schlosses am Ende der Kastanienallee Reste eines sogenannten „Forellenteiches“, mit einem ruinenhaften, grottenartigen, halbrunden Bau. Das Terrain fällt gegen O. sehr steil ab und wurde zur Anlage einer Wasserkaskade benützt, von der noch einige schöne Reste erhalten sind. Zu oberst Mauer, an der ein Drache aus Sandstein mit seinen ausgebreiteten Flügeln haftet. (Der Rachen und die Tatzen befinden sich jetzt im Parke.) Von diesem sprang das Wasser über die erhaltenen Steinstufen den Abhang hinab und bildete nach unten einen Wasserfall; seitlich vom Stufengange sind noch mehrere große Muscheln aus Stein angebracht. Im Tale gegenüber dem Wasserfalle Reste eines Lusthauses in Tempelform.



Fig. 598.

Im Parke befindet sich der Torso einer sitzenden Frau (Amphitrite oder Nereide), die sich mit der Rechten auf eine Muschel stützt; um ihren Torso windet sich ein fischartiger Drache, der wohl als

Fig. 597

Greillenstein, Floriansbrunnen vor dem Schloß (S. 499)